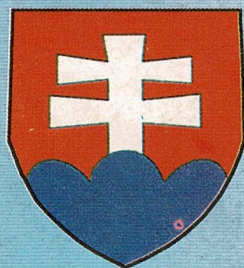


AUSBATT - SPLITTER



Nr. 2
2000



Tu felix AUSTRIA!



CO's Corner



Manchmal scheint die Zeit zu verfliegen. Ich kann mich noch gut erinnern, als ich im November zum Flughafen gefahren bin um ca. 220 Neutnanten zu begrüßen. Sechs Monate sind seitdem vergangen, sechs Monate von denen man rückblickend sagen muß, daß sie sehr erfolgreich waren. Von den hier eingesetzten Soldaten wurde ausgezeichnete Arbeit geleistet, die Respekt und Anerkennung verdient. Gott sei Dank hat es während dieser Zeit keine schweren Unfälle oder Situationen gegeben, in denen das Leben unserer Soldaten gefährdet gewesen wäre. Dies zeigt nicht nur von einem sehr guten Ausbildungsstand, sondern auch von einer gewissen Besonnenheit gepaart mit einem ausgeprägten Verantwortungsbewußtsein unserer hier eingesetzten Kräfte.

Für die scheidenden Soldaten war die Medal Parade mit der anschließenden großen Auscheckfeier, die am 12. Mai durchgeführt wurde, das letzte große Ereignis am Golan. Zahlreiche internationale Ehrengäste (siehe Bericht Seite 4) konnten zu diesem feierlichen Anlaß im Camp Faouar begrüßt werden. Es zeigt dies einmal mehr die hervorragende Reputation unseres Bataillons, das Österreich hier in Syrien in wohl einmaliger Weise vertritt.

Für die neu angekommenen Soldaten bleibt vorerst keine Zeit zum Verschnaufen. Sie müssen sich in ihre Arbeitsplätze einleben, müssen zum Teil Soldaten ersetzen, die mit ihrer Erfahrung der letzten Monate ihre Aufgabe bis ins Detail beherrschten und sie müssen sich in ein bestehendes Gefüge einpassen. Eine Aufgabe, die die ersten Wochen rasch vergehen lassen werden. Anfang Juni haben sie dann auch noch die Gelegenheit beim nächsten Großereignis unseres Bataillons, dem AUSBATT-Marsch, teilzunehmen. Auf des Schusters Sohlen von Quneitra bis zum Gipfel des Mount Hermons wandernd, lernen alle Teilnehmer unser Einsatzgebiet hautnah kennen.

Abschließend möchte ich noch den scheidenden Redaktionsmitgliedern, allen voran dem Chefredakteur, Hpm Helmut Gekle, für ihre ausgezeichnete Arbeit danken. Ihnen ist es mit der kompletten Neugestaltung des AUSBATT-Splitter gelungen unsere Truppenzeitung zu einer der besten und begehrtesten Zeitung im Heer zu machen. Ich wünsche Ihnen, sowie allen nach Hause zurückkehrenden Soldaten alles Gute in der Heimat und viel Glück im weiteren Berufsleben!

Obstlt Silvio KAISER, Bataillonskommandant

IMPRESSUM

Medieninhaber: BMLV / AUSBATT
 Herausgeber: Obstlt KAISER, BKdt
 Redaktion: Hptm GEKLE (Chefredakteur)
 StWm FEUSTHUBER
 OSTv KOCH
 Wm HERMANN
 MilOKurat Mag. PAPST
 1. Kp: Hptm GRASSER
 2. Kp: Hptm UNTERRIEDER
 SLOVCON: Capt POLAK

Layout / Grafik: StWm FEUSTHUBER
 Fotoredaktion: StWm FEUSTHUBER, Wm GRAFL
 OSTv TRATTNER

Adresse der Red.: UNDOF / AUSBATT
 A - 1500 AUSBATT

Hersteller / Druck: TARABEINE
 Printing Press
 DAMASKUS, SYRIEN

Mit Namen oder mit Initialen gekennzeichnete Beiträge geben lediglich die Meinung des jeweiligen Verfassers, nicht unbedingt aber die Meinung der Redaktion des AUSBATT-Splitters wieder. Anonym eingesandte Beiträge werden nicht abgedruckt. Bei der Veröffentlichung von unterzeichneten Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Photos wird im Hinblick auf urheberrechtliche Bestimmungen keine Gewähr übernommen. Leserbriefe und Beiträge bitte an die Redaktionsanschrift. © Alle Rechte vorbehalten.

Auflage: 1000 Stück

Umschlag vorne: Medal Parade
 Umschlag hinten: Unsere AUSBATT-Splitter



Editor-in-chief

Liebe Leserinnen und Leser des AUSBATT-Splitter,

wenn Sie diese Ausgabe des Splitter in der Hand haben, befinde ich mich bereits wieder in Österreich im (wohl?)verdienten UN-Urlaub. Fünf Ausgaben dieser Truppenzeitung wurden von mir betreut mit dem Ziel aus dem Bataillon für das Bataillon zu berichten und das in einer Aufmachung, daß die Zeitung auch gelesen wird. Gemeinsam mit meinem engagierten Redaktionsteam ist das, wie zahlreiche positive Reaktionen aus dem Bataillon, aber auch aus Österreich beweisen, einigermaßen gelungen. Natürlich hat hin und wieder der Fehlerteufel zugeschlagen und uns die Haare zu Berge stehen lassen. So auch in der letzten Ausgabe als in der Druckerei die Bilder von Vater und Sohn Berger und Vater und Sohn Kogler vertauscht wurden und das trotz mitgeliefertem Computerausdruck. Daher stellen wir diesen peinlichen Fehler nebenstehend (hoffentlich) richtig.

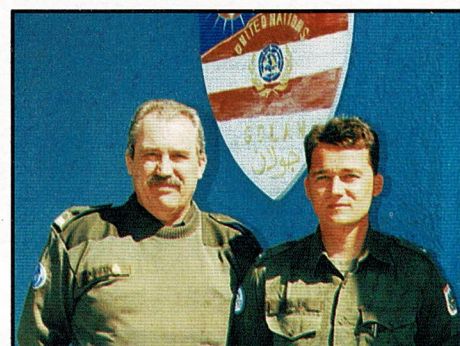
In dieser Ausgabe ist der Leitartikel der Medal Parade und der anschließenden großen Auscheckerfeier gewidmet. Die Hälfte der hier eingesetzten Soldaten hat Syrien wieder mit den Rotationsflügen am 16. und 23. Mai verlassen und wurde durch neu eingeflogene „Geckos“ ersetzt. Ihnen wünsche ich einen schönen Einsatz der genauso ruhig verlaufen möge wie die Zeit, welche wir hier verbrachten. In den darauffolgenden Seiten präsentieren wir Ihnen wieder bunt Gemischtes aus dem Bataillon. Ein unvollständiger Vergleich zwischen den UN-Einsätzen in Syrien und in Zypern wird gezogen, Thailand wird bereist, die verschiedensten Präsidenten im Camp werden vorgestellt und unsere Besucher werden genauso porträtiert wie ein lustiges Häufchen von Austrian Cowboys, die dachten sie müssen einen Reitausflug in die Berge machen. Auf Seite 23 finden Sie dann unser Redaktions-Good-Bye mit dem wir auscheckenden Redaktionsmitglieder uns von Ihnen verabschieden möchten und uns bei Ihnen für ihre Lesetreue bedanken.

Dem neuen Chefredakteur und seinen neuen Redaktionsmitgliedern wünsche ich viel Spaß bei der Zeitungsbearbeitung und genausoviel (wenn nicht mehr) Lob, wie wir es erhalten haben. Viel Spaß beim Lesen wünscht

Hptm Helmut GEKLE, Chefredakteur



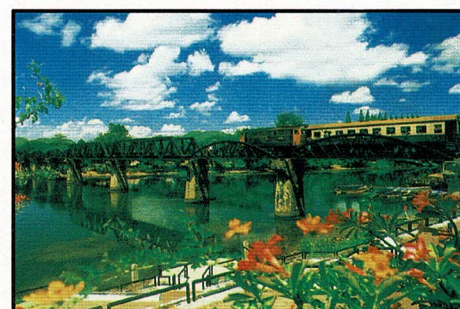
DAS sind die Bergers ...



... und DAS sind die Koglers



Medal Parade, Seiten 4, 5



Die Brücke am Kwai, Seiten 12, 13



Botschafter Dr. Knitel, Obstlt Kaiser, Col Kowalczyk, Charge de Affaires Mr. Kuruc, LtCol Verbich

Tu felix AUSBATT

Medal Parade als internationales Event

12. Mai 2000, ein wunderschöner Abend im Camp Faouar. Angenehme Temperaturen und ein laues Lüftchen sorgen für die richtige Umrahmung der AUSBATT Medal Parade. Und so wie jedesmal, wenn unser Kontingent eine Veranstaltung ausrichtet, konnten wir auch diesmal ein zahlreiches internationales Publikum begrüßen.

Pünktlich um 1700 Uhr erklang das Ankündigungssignal und der Kommandant der ausgerückten Truppe, Mjr Hans Zach, meldete dem COS Col Jozef Kowalczyk den Beginn der Austrian Medal Parade. Gemeinsam mit dem österreichischen Botschafter in Damaskus, Dr. Hans Knitel und dem CO AUSBATT, Obstlt Silvio Kaiser, erfolgte das Abschreiten der Front, mit der österreichischen und slowakischen Standard, dem Ehrenzug und den auszuzeichnenden Soldaten. In der folgenden Begrüßungsrede konnten vom österreichischen Komman-

danten die Botschafter aus Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, aus Italien, aus Argentinien, aus Polen, aus Kuba, aus Marokko, aus Somalia und aus Indonesien begrüßt werden. Weiters stellten sich internationale Vertreter aus der Slowakei, aus Tschechien, aus China, aus Bulgarien und aus Rumänien ein. Ein Zeichen dafür, welches großes Ansehen das österreichische Bataillon hier genießt, denn bei keinen anderen Veranstaltungen von UNDOF gibt es so großen internationalen Zuspruch als wie bei den österreichischen.

Und daß die Gäste nicht enttäuscht wurden, dafür sorgte der exakte militärische Ablauf der Veranstaltung und die traditionelle musikalische Umrahmung, deren Klangbogen sich von „Oh Du mein Österreich“ über den „Radetzky-marsch“ bis zum „Donauwalzer“ spannte.

Vor dem Höhepunkt der Veranstaltung, der Verleihung der UN-Medaille an jene Soldaten, die sich seit 6 Monaten hier im Einsatz befinden,



bedankte sich der österreichische Botschafter für die gute Zusammenarbeit mit dem AUSBATT. Botschafter Dr. Knitel, der seit dreieinhalb Jahren die Geschicke Österreichs hier leitet, wird sich voraussichtlich im Herbst aus Syrien verabschieden und eine Mission in einem anderen Land übernehmen.

Medaille und Donauwalzer

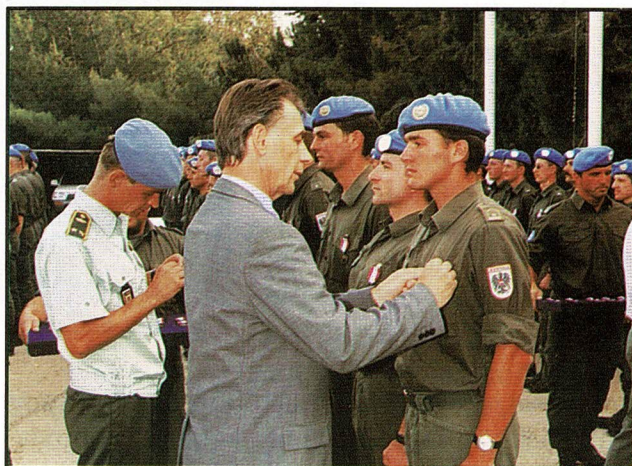
Zu den Klängen des Donauwalzers wurden anschließend den österreichischen und slowakischen Soldaten von Col Kowalczyk, Botschafter Dr. Knitel, dem slowakischen Chargé de Affaires Mr. Kuruc und Obstlt Kaiser die UN-Medaillen überreicht. In der Abschlußrede brachte der COS die Wichtigkeit des hier stattfindenden Einsatzes zum Ausdruck und sprach den Soldaten des AUSBATT Dank und Anerkennung für ihren bedingungslosen Einsatz und für ihr großes Können aus. Mit dem folgenden Ausmarsch der Standarte wurde die Veranstaltung nach 45 Minuten beendet.

Gulasch und Österreichtorte

Im Anschluß an die Parade wurden alle Gäste und Soldaten zu einem Buffet in den WIST-Hof geladen. Dort warteten bereits Backhendl, Wiener Schnitzel, ein Salatbuffet sowie ein Markenzeichen unserer Küche, Gulasch mit frisch gebackenem Gebäck, darauf verzehrt zu werden. Ein Kuchenbuffet, das jeder Konditorei zur Ehre gereicht hätte, rundete einen erfolgreichen Abend ab, von dem mit Recht behauptet werden kann, daß das AUSBATT nicht nur in seiner ureigensten Aufgabe, den Dienst vor Ort, sondern auch in repräsentativen Veranstaltungen Österreich hervorragend vertritt.



Botschafter Dr. Knitel ehrt Vzlt Fruhmann



Charge de Affaires Mr. Kuruc ehrt Wm Grasser



Helmut GEKLE

AUSBATT oder AUSCON?

Eine Kurzbetrachtung der Langzeitmissions in Syrien und Zypern

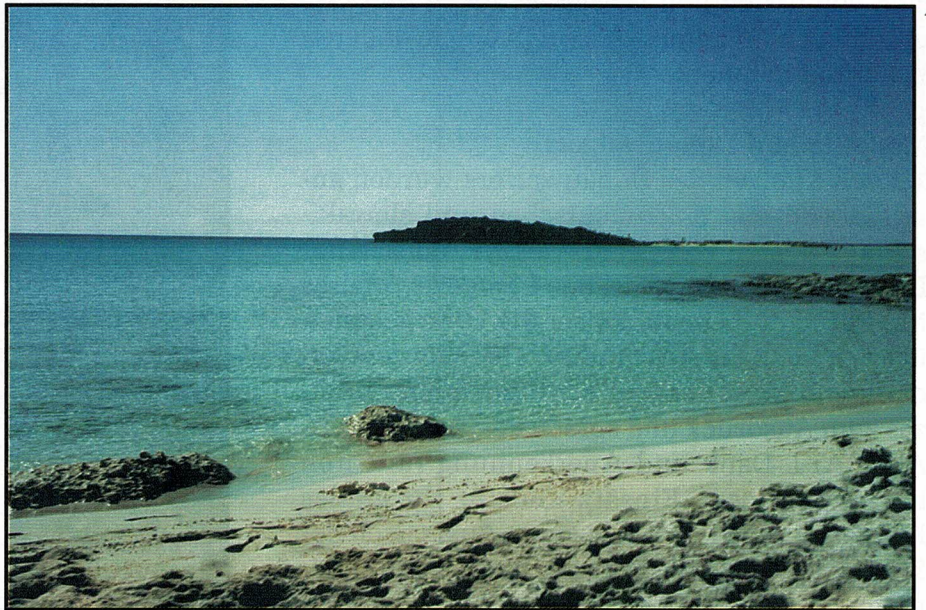
Welten prallen aufeinander wenn man eingeschworene Golanis mit Insel besessenen Zyprioten diskutieren hört. Jeder versucht den Anderen davon zu überzeugen, daß „seine“ Lieblingsmission die Bessere, die Härtere und die Gefährlichere sei. Haarsträubende Erlebnisse werden aus dem Hut gezaubert und Vorfälle werden so lange geschildert bis sie fast nicht mehr der Wahrheit entsprechen. Hier für die Einen die Sunshine Mission Zypern und einige hundert Kilometer weiter für die Anderen der Schweijaranteneinsatz am Golan.

Betrachtet man die Vorbereitung, so wird bei der Zypernausbildung sehr schnell klar, daß es sich hier um einen Einsatz handelt, bei dem es Auge in Auge zur Sache gehen kann. Nicht umsonst bestreitet die Elitetruppe der Wiener Polizei, WEGA, einen Ausbildungsblock, bei dem das klassische Thema „Crowd-Control“ intensivst geschult wird. Die traurigen Erfahrungen der vergangenen Jahre, wo es zahlreiche verletzte UN-Soldaten bei Großdemonstrationen gab, erforderten eine konsequente Weiterentwicklung

der einsatzspezifischen Ausbildung in Richtung Demonstrationsbewältigung. Auch die Mannesausrüstung wurde angepaßt, Helme, Schilder, Arm-, Bein- und Hodenschützer stehen den UN-Soldaten in Zypern zur Verfügung. Am Golan lauert die Gefahr woanders. Es sind die zahlreichen Minen, die im Einsatzraum abseits der gesicherten und gecheckten Wege liegen. Durch Regen oder Schneefall können diese nur allzu leicht auf die Straßen gespült und dort zur Gefahr für jeden Vorbeikommenden werden. Daher ist ein Hauptaugenmerk in der Vorbereitung der richtige Umgang mit Minen und den daraus resultierenden möglichen Unfällen.

Der Flug in die Mission Area ist für die Zyprioten

etwa 40 Minuten kürzer. Sie betreten den Boden ihres UN-Einsatzes in Larnaca, wo schon am Flughafen die Fahrzeuge zur Abholung warten und die Neutrotanten unverzüglich zur Begrüßung ins Camp Duke Leopold V bringen. Anders ist das am Golan. Hat man das Mittelmeer überquert und nähert sich dem Zielflughafen Damaskus, wird die Erde immer brauner und staubiger und die Luft immer trüber. Erst nach einer langwierigen Einreiseprozedur und einer Gepäcksdurchsuchung darf der UN Soldat einen der bereitgestellten Busse betreten, um ins



Der Nissi-Beach in Ayia Napa im Winter...

Camp Faouar gebracht zu werden. Beim Passieren des Saasaa Checkpoint befindet man sich bereits in der AOL (Area of Limitation), in der nur mehr eine bestimmte Anzahl von Soldaten mit einer genau festgelegten Zahl von militärischem Gerät Dienst versehen darf. Die AOL wird von der AOS (Area of Separation) abgelöst. In dieser darf sich überhaupt kein Militär mehr aufhalten, kontrolliert wird sie von der syrischen Zivilverwaltung, der Polizei und der UN. Kommt es in der AOS zu Zwischenfällen (gegen das Genfer Abkommen) und die Patrouillen schreiten ein, so muß in fast allen Fällen ein syrischer LO (Liaison Officer) mitgenommen werden, um den Sachverhalt zu klären. Die

UN hat hier einzig das Recht zu beobachten und zu melden. In Zypern dagegen wird der Dienst in einer Pufferzone versehen, für die es genaue Bestimmungen gibt und in der der UN-Soldat der Chef ist. Militärische Verletzungen werden von den dort eingesetzten Kräften bereinigt, bei zivilen Verstößen in der Pufferzone wird die UN Civilian Police eingeschaltet.

Gemeinsam ist beiden UN Missionen, daß die eingesetzten Truppen bunt gemischt sind. Am Golan versehen Österreicher mit einem integrierten Anteil Slowaken (3. Kp), Polen, Kanadier und Japaner Dienst, in Zypern stehen Österreicher mit einer Kompanie Ungarn (1. Kp) und einem Zug Slowenen (III. Zg/2.Kp.), Engländer mit einem Holländeranteil und Argentinier mit vereinzelt uruguayischen und brasilianischen Soldaten im Einsatz. Dazu kommt



... und der Mount Hermon zur selben Jahreszeit

noch die UN Civilian Police, die mit Australiern und Iren besetzt ist.

Low Level Liason System

Im operationellen Bereich ist es am Golan eher ruhig. Auch gibt es hier kein LLLS (Low Level Liason System) bei dem versucht wird, auftretende Probleme bereits auf der untersten Ebene, der Zugesebene, zu lösen. Die am Golan gemeldeten Vorfälle bestehen zu 95% aus „shepherd violations“ und „shooting exercises“. In Zypern reicht der Bogen von Verletzungen der Pufferzone durch Zivilpersonen, Bauern oder Jägern, Verletzungen der Maritime Security Line, griechisch-zypriotische Fischer dringen in

türkisches Gewässer ein, über Schußvorfälle bis hin zu gewalttätigen Demonstrationen.

Die Freizeit kann in Zypern sowohl im türkischen Nordteil als auch im touristisch ausgezeichnet erschlossenen griechischen Südteil verbracht werden. Für UN-Soldaten ist der Übertritt von einer Seite auf die andere von 0700 Uhr morgens bis 0200 Uhr in der Früh problemlos möglich. Im Gegensatz zum Einsatz am Golan genügt die ID-Karte dafür, crossing procedures und crossing lists gibt es nicht, Kfz-Durchsuchungen beschränken sich auf einen Blick in das Wageninnere. Und der Anblick des türkisblauen Meeres vom weißen Sandstrand des Nissi Beach in Ayia Napa entschädigt für so manchen harten Einsatz in der Pufferzone, bei dem es oft ein wenig ruppig zugehen kann. In Syrien locken vor allem die historischen Se-

henswürdigkeiten wie Bosra, Palmyra oder Hama und die Stadt Damaskus, die etwa eine Autostunde vom Camp entfernt ist. Zum Baden empfiehlt sich das Mittelmeer, doch benötigt man nach Netanya oder Tel Aviv bereits 3 Stunden Fahrzeit, um dieses zu erreichen.

Vergleicht man die Camps so ist der größte Unterschied, daß im Camp Faouar auch das HQ/UNDOF untergebracht ist und es somit um einiges größer ist als das Camp Duke Leopold V in Famagusta. Auch gepflegter wirkt es, dies dürfte allerdings dem Umstand zuzurechnen sein, daß hier die

Soldaten ihre Freizeit eher im Camp verbringen als die Zyprioten. Tennisplätze, Fußballplatz, Gym und zwei Swimmingpools laden dazu ein. Die Möglichkeit binnen weniger Minuten am Strand zu liegen und sich unter sonnenhungrige Touristen zu mischen ist am Golan, im Gegensatz zur Insel der Götter, nicht gegeben.

Interessanterweise gibt es in Syrien für eine ruhigere Mission mehr Geld. Wer also sparen möchte, um sich einen Wunsch zu erfüllen, dem sei das AUSBATT in Syrien empfohlen, wer mit etwas weniger Salär eine operationell interessante Mission sucht, der ist im AUSCON auf Zypern richtig aufgehoben.

Helmut GEKLE

Das quellfrische Naß

Quellwasser am Berg bedeutet Frühling im Tal

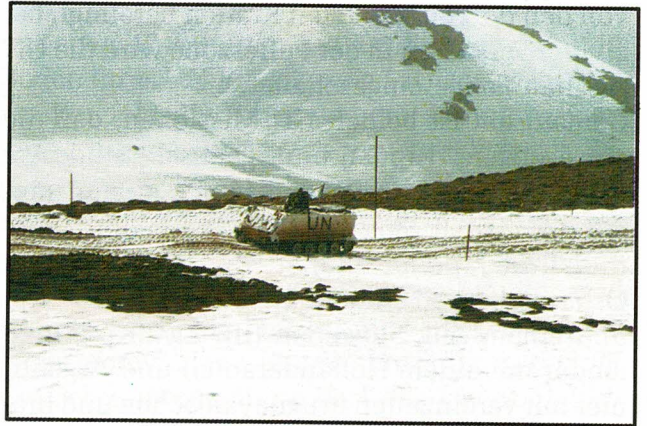
In der ersten Aprilwoche wurde die Schneeräumung der Straßen im Bereich der 1. Kompanie intensiviert. Alle Kräfte wurden mobilisiert und hatten nur das eine Ziel: die Straßen zu den Stützpunkten endlich wieder freizumachen. Der Drang nach frischem Wasser von der Quelle beim Stützpunkt 12 wurde aufgrund wachsender Schneeknappheit im Bereich der Stützpunkte immer größer.



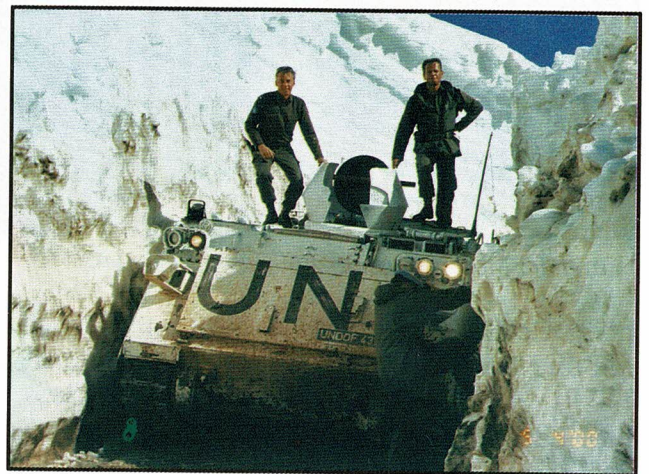
Die Anforderung des schweren Gerätes wie Radlader, D 7 oder Gräder mit Personal erfolgte beim LOGBATT. Teile der eingesetzten anderen Kontingente (Japaner und Kanadier) erkundeten das Wegenetz und die Arbeitsbedingungen.

Die Kraftfahrer der 1. Kompanie unter Federführung von OWM Ferner und Wm Jungwirth legten zusätzliche Nachtfahrstunden ein, um die Schneeräumung mit den vorhandenen Pistenbullies soweit als möglich zu unterstützen.

Die brennendste Frage dabei war: ist es bereits am 03 04 00 möglich, so früh wie nie zuvor, mit einem APC M113 vom Stützpunkt 12 den Kompaniestützpunkt Hermon Base zu erreichen? Der StPKdt von Posn 12, Vzlt Muchitsch, ein erfahrener Mann der Panzertruppe, startete den Motor des APC und schon rollte man mit dem Schützenpanzer den Berg hinauf. Mit viel Gefühl und Erfahrung überwandt Vzlt Muchitsch die kleinen Schneehindernisse mitten durch die bis zu acht Meter hohen Schneewände und erreichte um 1700 LT den Stützpunkt Hermon Base. Geschafft! Damit war der



Bann gebrochen und man war nicht mehr auf die immer wieder ausfallenden Pistenbullies angewiesen. In den folgenden Tagen folgten die Pinzgauer dem Ruf den Berg zu erklimmen. Einen kurzen Rückschlag brachte ein neuerlicher Wintereinbruch um den achten April. Sollte die ganze Plage umsonst gewesen sein? Mit großem Ehrgeiz beseitigte man wieder die Schneemassen. Der Wasserwagen konnte nach dieser erneuten mühevollen Arbeit am 12 04 00



den Stützpunkt Hermon Base zum ersten Mal nach der langen Winterpause mit frischem Wasser aus der Quelle versorgen. Von diesem positiven Ereignis beeinflusst, erfolgte rasch die Freilegung der Straßen zu Hermon Hotel und zum Stützpunkt Hermon Süd.

Mit der Zuführung von frischem Wasser aus den Talregionen stellten sich bei den Bergstützpunkten die ersten Frühlingboten ein.

Franz GRASSER

Der innere Schweinehund

Am 25.03.00 veranstaltete die 2. Kp zum zweiten Mal den Enzian-Run. Die Kp versucht mit dieser Veranstaltung den sportlichen Geist der Soldaten zu fördern und die internationale Kameradschaft zu heben. Nach unserer Sicht ist dies auch gelungen. Schon die professionelle Vorbereitung der Streckenführung, der Zeitnehmung sowie die Kameraüberwachung beweisen unser Können.

Wir konnten wie im September des Vorjahres mit einem starken Teilnehmerfeld rechnen. Nachdem diese Veranstaltung die erste im Kalenderjahr 2000 war, sah man auch die Begeisterung der Teilnehmer. Der Blick hinter die Kulissen zeigt, welchen Aufwand eine Kp in der Umsetzung einer Veranstaltung auf sich nimmt. Unsere Köche waren zwei Tage lang beschäftigt, um

die begehrte Pasta-Party vorzubereiten. Die Strecke mußte ausgemalt, beflaggt und gekennzeichnet werden. Die Absprachen mit dem Plantagenbesitzer und den Polizeistationen nahmen die meiste Zeit in Anspruch. Glücklicherweise schätzte sich die 2. Kp, daß wir unseren Vorjahressieger Wm Friedrich trotz des Papstbesuches unter Nutzung aller Umwege aus Tiberias herbeischaffen konnten. Und es zahlte sich aus. Nicht nur, daß sich Wm Friedrich mit OWM Laßhofer ein Kopf an Kopf Rennen lieferte, verbesserte er auch noch den Streckenrekord.

Abschließend möchte ich jedem Einzelnen danken, der bei der Organisation geholfen hat. Wir hoffen auch auf rege Teilnahme am 3. Enzianlauf im September 2000.

Horst UNTERRIEDER



Der Enzian blüht!

Mit den Worten: „Der Enzian steht nicht nur für Größe, Schönheit, Schutz und Sicherheit, unser Enzian steht für Verbundenheit, Stärke, Professionalität, Einigkeit und Kameradschaft“, eröffnete Hptm Unterrieder am 08.04.00 die 4. Enzianfeier. Nicht nur Kp-Angehörige, sondern auch zahlreiche Gäste aus dem Baon sowie unsere Freunde der 1. Kp/POLBATT wohnten dem Festakt bei.

Nach der Überreichung der nummerierten Enzianabzeichen und Urkunden wurde die Ehrung der Ehrenenzianabzeichenträger vorgenommen. Die 2. Kp hat sich nach reiflicher Überlegung zu dieser Verleihung entschlossen, um Personen, die über das dienstliche Maß hinaus der Enzian-Kp zur Seite stehen zu ehren. Nach dem offiziellen Teil ging es zum gemütlichen Beisammensein in den Schweija-Garten. Unsere Köche haben mit ihren Grillkünsten und den vielen vorbereiteten Delikatessen das Herz jedes Gourmets



höher schlagen lassen. Bei guter und ausgelassener Stimmung wurde bis in die Morgenstunden gefeiert.

Ich möchte den Köchen der StbKp, die uns mit Gebäck und unserer Enziantorte verwöhnten herzlich danken. Weiters darf ich mich bei Mjr Vorderwinkler und Hptm Gold von Radio Gekko für die musikalische Umrahmung bedanken. „Der Enzian blüht!“

Horst UNTERRIEDER

SLOVCON PRED ROTACIOU

V dnoch 16. a 23. maja 2000 sa uskutočni rotácia slovenskeho kontingentu. Pri tejto príležitosti redakcia časopisu AUSBATT Splitter zaslala za niektorými odchádzajúcimi príslušníkmi 3. rotácie a položila im tieto dve otázky: 1. Ako hodnotíte rok strávený v misii UNDOF?

2. Ake zmeny v svojom živote očakavate po návrate na Slovensko?

nrtm. Daniel PAVLANSKY - veliteľ pozície 10:

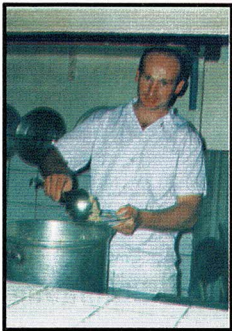
1. Ak sa spätne pozriem na rok strávený v misii UNDOF, veľmi ma teší, že sa podstatne zlepšili moje komunikačné schopnosti v anglickom jazyku. Ďalším pozitívom bola pre mňa možnosť v reálnom živote oboznámiť sa s mierovou misiou OSN a tým nadviazať na teoretické znalosti, ktoré som získal o misiách doma na Slovensku. A taktiež som rád, že som mohol nadviazať kamarátske vzťahy s príslušníkmi iných kontingentov.



2. V svojom pracovnom živote očakávam, že postupím z funkcie vodiča uvoľňovacieho pasového vozidla na funkciu veliteľa uvoľňovacieho družstva na rote velenia a bojového zabezpečenia v martinskom prapore rýchleho nasadenia. A v blízkej budúcnosti rád by som ešte využil získané skúsenosti v ďalšej misii OSN.

cat. Rastislav BRINCKO - kuchár pozície 10:

1. Bol to pre mňa náročný, ale zároveň aj zaujímavý rok, počas ktorého som sa naučil veľa nových vecí. Napríklad v priebehu druhého polroka z dôvodu vykonávania funkcie kuchára som sa musel naučiť variť veľa nových druhov jedla.



2. Myslim si, že veľké zmeny ma nebudú očakávať, pretože predpokladám, že sa vrátim do prRN v Martine, kde budem vykonávať funkciu odstrelóvaca 3. mr, ktorú som vykonával aj pred misiou.

nrtm. Ivan KOVAC - veliteľ pozície 33:

1. Pre mňa osobne to bol pomerne náročný rok, vzhľadom k tomu, že som bol veliteľom pozície, v oblasti ktorej dochádzalo k najväčšiemu počtu narušení. Ale všetko sa dalo zvládnuť, vďaka dobre vycvičenému vojakom.

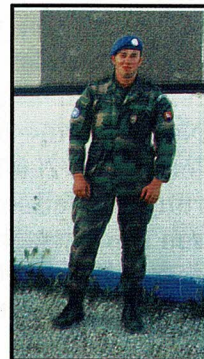
2. Po návrate na Slovensko očakávam zmeny hlavne v pracovnom živote, pretože predpokladám, že budem pracovať v novej funkcii ako veliteľ protilitadlovej čaty v prRN. A taktiež dúfam, že sa v budúcnosti dostanem na ďalšiu misiu OSN.



cat. Robert JANOSIK - strážny pozície 33:

1. Uplnulý rok hodnotím kladne, pretože som získal veľa nových skúseností a tiež som mal možnosť vidieť nové krajiny. Rovnako ma teší, že som sa mohol oboznámiť so systémom práce príslušníkov iných kontingentov.

2. Teraz je o tom ešte predčasne hovoriť. O všetkom sa rozhodne až po návrate na Slovensko, pretože podľa mojich informácií, funkcia ktorú som vykonával pred misiou je už obsadená, takže momentálne ešte neviem čo budem konkrétne robiť.



cat. Kamil GONDA - strážny pozície 33:

1. V uplynulom roku mi dlhodobé odlúčenie od domova určite dopomohlo k zlepšeniu schopnosti postarať sa sam o seba a tiež pozitívne hodnotím skutočnosť, že som si našiel veľa dobrých priateľov v poľskom kontingente. Za zmienku stojí aj zlepšenie mojej finančnej situácie.

2. V pracovnom živote neočakávam podstatné zmeny, pretože predpokladám, že sa vrátim na tú istú funkciu, ktorú som vykonával pred misiou. V súkromnom živote chcem peniaze, ktoré som zarobil využiť na opravu chalupy.



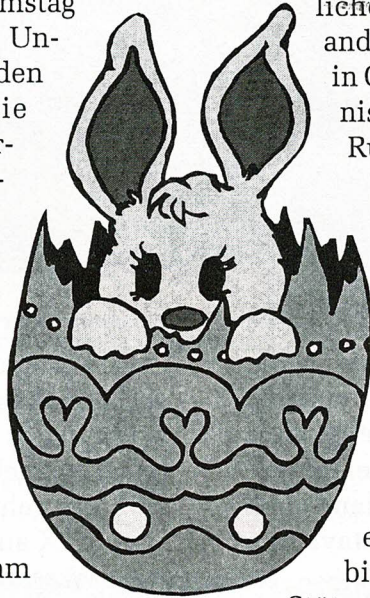
Jaroslav POLAK

Von Osterhasen und Schokoeiern

Fleischweihe und Osterfeier am Golan

Organisationsgeschick - die Tugend der Österreicher am Golan - spielte eine große Rolle bei der heurigen Osterfeier und es sorgte dafür, daß diese tatsächlich so wurde wie in der Heimat. Eierfarben und Schokoosterhasen fehlten da ebensowenig, wie Bastkörbe für die Fleisch- und Brotweihe.

Die Feier selbst fand am Karsamstag zu Mittag im Wist-Hof statt. Unser Padre feierte mit den Anwesenden die Osterliturgie und führte die Fleischweihe durch. Danach wurde zum Ostermahl in die UO-Messe gebeten. Was unsere Küchenchefs auf den Tisch stellten, beeindruckte nicht nur uns Soldaten, sondern auch die zahlreichen geladenen Gäste aus Damaskus. Unter ihnen der österreichische Botschafter Dr. Knitel mit seiner Gattin, der Botschafter Zyperns sowie zahlreiche Militärattaches und deren Familien. Viele Gäste wunderten sich am kalten Buffet dann, weshalb ihnen plötzlich Krokodilstränen in die Augen stiegen. Das waren keine Tränen der Freude oder Trauer sondern der scharfe Kren. Für einen Aussenstehenden sah es aus, als litten sie alle unter Heuschnupfen. Schinkenbrot, Osterwürste und



Kärntner Reindling sorgten für einen wahren Festtagsschmaus.

Manch einer wunderte sich auch über die bunten Eier: „Why are your eggs blue and red?...“ Ostereier scheinen also doch nicht weltweit bunt zu sein.

Aber nicht nur wir Österreicher versuchten unsere Traditionen zu Ostern zu verwirklichen, sondern auch unsere Kameraden anderer Nationen. Während die Kanadier in Camp Ziouani feierten, machte der polnische Padre seinen österlichen Position Run durchs Polbatt. Bei diesem multinationalem Osterfest kam es dann, daß wir bei einem polnischen Osterfrühstück in der Gospoda, dem kleinen polnischen Pub im Camp Faouar saßen, als plötzlich das Telefon läutete und ein Kamerad unseres Hauses anrief und uns dringend zurück ins Haus Neusiedlersee bat. Der Grund dafür war, wir sollten doch endlich unsere Osternerster suchen! Tolle Überraschung; ich bin sicher, daß auch auf so manchem Stützpunkt das scharfe Auge des Beobachters zu Ostern unter Büsche und Hecken gerichtet wurde. Einzig unsere buddhistischen Kameraden aus Japan wußten mit Ostern nicht viel anzufangen: „Led eggs, vely stlange...“

Armin HERMANN

Nehmen Sie sich die Freiheit von United Funds of Success® zu profitieren!

Sie denken heute an morgen. Sie möchten Ihren Lebensstandard immer weiter verbessern. Sie wollen Ihre finanziellen Spielräume selbst gestalten. Wie immer Ihre Ziele aussehen, mit **United Funds of Success®**, der fondsgebundenen Lebensversicherung der Wiener Städtischen, setzen Sie den entscheidenden Schritt zur Realisierung.

United Funds of Success® bietet Ihnen eine Veranlagung in die erfolgsversprechendsten Investmentfonds der Welt. Ihre Erträge sind kapitalertrags- und einkommenssteuerfrei.

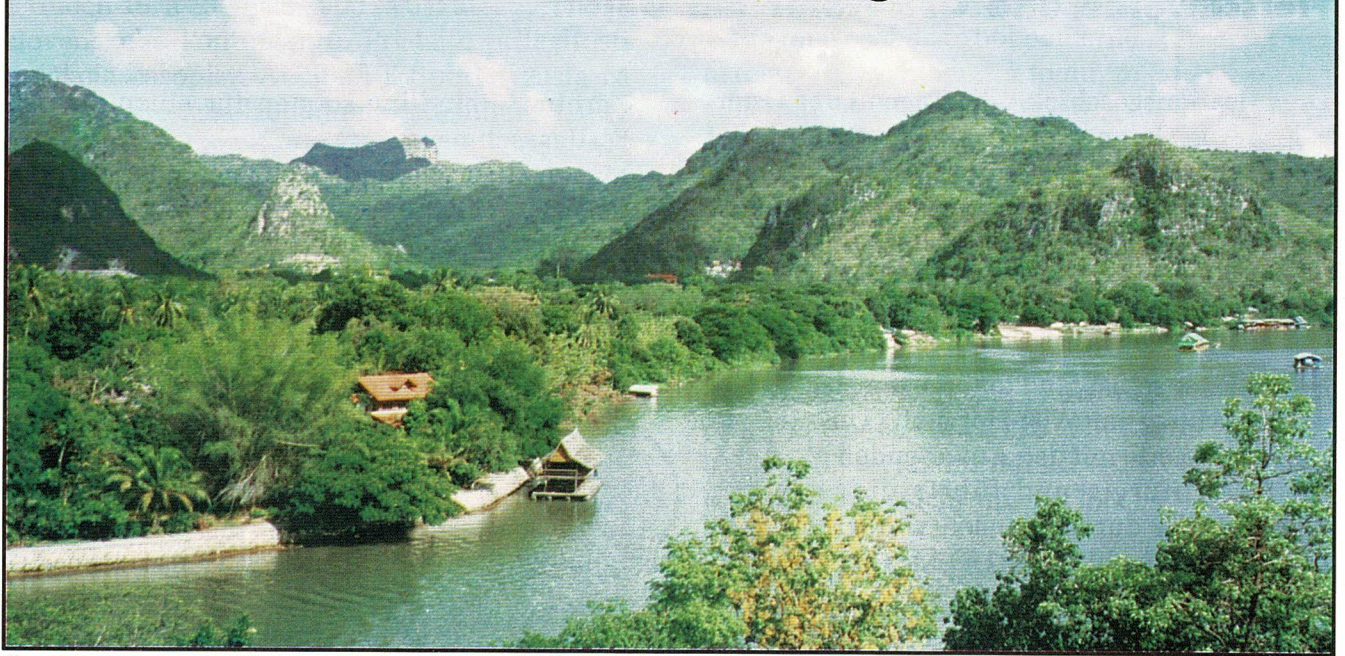
Für ein persönliches Anbot wenden Sie sich vertrauensvoll an das **SERVICE CENTRE für Internationale Einsätze (SCIE)** in Wien. **Tel.Nr.: + 43 1 216 25 81 DW 20 oder 28.**

Wir wünschen Ihnen bei Ihrer wichtigen Aufgabe zur Friedenssicherung weiterhin viel Erfolg.
Service Centre für Internationale Einsätze

WIENER STÄDTISCHE  **SCIE**

Thailand off the Main Track

Auf der Suche nach dem Adventure-Feeling



Genau wie in allen anderen Urlaubsländern der Welt gibt es auch in Thailand einen „Main Track“ (Hauptweg), auf dem sich die meisten Reisenden bewegen. So wie in Österreich viele Touristen nach Salzburg oder Kitzbühel fahren, läßt sich der Sonnenhungrige in Thailand eben an den Stränden von Phuket oder Pattaya den Pelz aufbrennen.

Dabei wäre gerade in Thailand nichts einfacher, als sich in den Bus zu setzen und das Land für sich zu erobern. Der öffentliche Verkehr bewegt sich dort zu jeder Zeit überall hin und das zu Spottpreisen, 100 km im klimatisierten Bus um ca. 1,5 \$. Keine Ausreden mehr Jungs! „Wer weiß, ob da ein Bus fährt...“ Nehmt die Tasche über die Schulter und ab geht es ins ländliche Abenteuer; bloß - wohin im weiten Land? Thailand ist so groß wie Frankreich, hat 2200 km Küstenlinie, unzählige Inseln und 76 Provinzen. Da hat man es schwer, wenn man noch nie im Land war. Ich möchte euch die Wahl einwenig leichter machen und zwei Orte vorstellen, die leicht zu erreichen sind und trotzdem das Gefühl von Abenteuer wahren.

Thailand ohne Strand und Palmen ist nicht Thailand und wer sich dabei noch fühlen will wie Robinson, für den habe ich gleich einen Inseltip: Habt ihr schon einmal was von Ko Chang gehört? Die Elefanteninsel (so heißt sie übersetzt) ist Thailands zweitgrößtes Eiland und liegt etwa 400 km östlich von Bangkok in der

Provinz Trat. Mit dutzenden Buchten, endlos langen Stränden und dem gebirgigen Hinterland verkörpert Ko Chang wirklich das Paradies auf Erden, Jetski und Paragliding sucht ihr dort aber (noch) vergeblich. Wer trotzdem aktiv bleiben will, der geht schnorcheln, tauchen, leiht sich eine MTX aus oder macht sich auf den Weg zu zwei Wasserfällen im Inneren der Insel.

Und wie kommt ihr nun dorthin? Einfach mit dem Bus von Bangkoks Eastern Bus Terminal, jenem Terminal wo auch die Busse nach Pattaya abfahren. Von Pattaya selbst gibt es auch regelmäßigen Reiseverkehr nach Ko Chang. Fragt einfach in einem Tourbüro nach den besten Verbindungen oder einem Charter. Einmal angekommen, braucht ihr euch um eine Unterkunft keine Sorgen machen. Es gibt an fast allen Stränden nette Bungalows unter Palmen zu mieten. Die „Bausparer-Version“ kommt dabei auf keine 10 \$ und ein fast schon luxuriöses kleines Häuschen am Beach kostet maximal 50 \$ pro Tag. Restaurants mit frischen Meeresfrüchten hat jede Anlage dabei.

Die Brücke am Kwai

Was der Osten Thailands an Stränden bietet, offeriert der Westen Siams an Natur und Geschichte. Auch hier die Frage: schon einmal von Kanchanaburi gehört? Nein - aber „Die Brücke am Kwai“ und den gleichnamigen Film kennt jeder. Ja, und genau dort steht diese Brücke.

1943 wurde sie von den Japanern als Teil einer Eisenbahn im Krieg gegen England gebaut. Einige Monate lang diente diese Strecke den Japanern als Nachschublinie nach Burma. Das Bauwerk wurde dann Ende 1944 von englischen Fliegern bombardiert und schwer beschädigt. Der Brücke alleine wegen sollte man ja nicht nach Kanusw-buri fahren, denn die ist eigentlich nicht sonderlich spektakulär. Interessiert man sich aber für den Hintergrund des Asienkrieges und wie es in jener Region damals zugeht, ist die Fahrt schon lohnenswert. Über 16.000 Kriegsgefangene und 100.000 asiatische Zwangsarbeiter starben beim Bau der Eisenbahn unter japanischer Knechtschaft. Heute zeugen noch Museum und Kriegsfriedhof in Kanchanaburi von dieser Zeit - und natürlich die restaurierte Brücke. Zwei Züge fahren täglich auf der alten Strecke 70 km das weite Tal hinauf. Der Rest der 420 km langen Bahn ist heute abgetragen und überwachsen. Ihr könnt der alten Strecke dennoch



Einer der Traumstrände auf Koh Chang



Erawan Wasserfall in Kanchanaburi

weiter folgen, bis sie die Grenze zu Burma (Myanmar) am Drei-Pagoden-Pass erreicht. Auf dem Weg dorthin befindet man sich inmitten von Urwald und Bergen. Stichwort Natur: Viele Thais sind überzeugt, daß die schönsten Wasserfälle des Landes auch

in dieser Provinz zu finden sind. Die Erawanfälle enttäuschen euch sicher nicht! Das türkisblaue Wasser ergießt sich in unzähligen Kaskaden durch den Urwald. Die Pools der Fäl-

le sind auch durchwegs groß genug für den Sprung ins kühle Nass. Zum Robinson-Feeling gesellt sich nun auch noch Tarzan. Zu erreichen sind diese Wasserfälle auch leicht mittels lokalem Bus in einer Stunde (von Kanchanaburi). Aber auch hier könnt ihr euch ein Motorrad ausleihen und noch einige andere interessante Plätze besuchen. Was es in dieser Provinz noch alles zu sehen gibt, empfiehlt euch das Tourist Office im Stadtzentrum, dort gibt es auch Listen und Preise von Gästehäusern und Hotels. Kanchanaburi liegt im Übrigen näher bei Bangkok als das bekannte Pattaya - bloß 130 km hat man von Bangkoks Southern Bus Terminal zurückzulegen. Wer sich schon in Pattaya aufhält, kann aber genauso leicht in diese Provinzhauptstadt fahren, indem er einfach einen mehrtägigen Trip mit einer Tourgesellschaft macht. So könnt ihr zumindest kurz ins Land hineinschnuppern und gleich einige Tage länger dort bleiben, wenn es euch gefällt. Ich wünsche euch in jedem Fall viel Spaß und Vergnügen in Thailand!

Armin Hermann

„I' bin's dein Präsident“

Selbst am Golan ist man vor Zusatzämtern nicht geschützt

Daß wir Österreicher ein Volk der „Klub- und Vereinsweltmeister“ sind, ist unbestritten. Allein die Tatsache, daß die in „Nemsa“ eingetragenen Vereine oder Klubs eine schwindelerregend hohe Anzahl erreicht haben, und dieser „Virus“ sich auch am Golan im Laufe der Jahrzehnte wie eine Epidemie verbreitet hat, läßt den Schluß zu: wir sind „Vereinsmeister“.

Am Anfang entwickelten sich jene Klubs und Vereine, die aus einer Notwendigkeit hier vor Ort entstanden, und dies waren die Betreuungseinrichtungen. Jede Messe benötigte von Beginn an einen Präsidenten und einen Verwalter. Zur Zeit ist der amtierende Präsident des Offiziers-Kasinos Major Hans Zach, in der UO-Messe regiert Vzlt Alfred Kohlmaier, dem allerdings von „bösen“ Zungen nachgesagt wird, er sei auch noch in einer gewissen „Oasis-Bar“ in derselben Funktion tätig. An der Spitze der Mens-Messe steht Zugführer Mario „Krümmel“ Kohlweg. Neben diesen notwendigen Präsidenten gibt es natürlich auch eine Vielzahl von Präsidenten, die aus anderen Gründen in ihr Amt gehoben wurden. Der PC-Club, eine sinnvolle Vereinigung mit dem päd-

agogischen Auftrag Wissen und Kenntnisse über die EDV zu lehren, erfreut sich über regen Zulauf. Da der EDV UO, Ostv Manfred Landauer, gleichzeitig Präsident ist und über ein ausgeprägtes Sachwissen verfügt, wird dieser Klub auch in Zukunft weiter wachsen und gedeihen.

Kurze Begeisterung

Auch gab und gibt es immer wieder Klubs die „Eintagsfliegen“ sind und eine Rotation kaum überstehen, so der „Smoker's-Club“, der „Dart-Club“, der „Feuerzeug-Klub“ usw. Der Grund liegt wohl in einem einmaligen Interesse ihrer Gründer. Bis November 99 gab es noch den „Kassetten-Klub“. Eine Vereinigung, wo derjenige Präsident war, der den größten Bauchumfang hatte. Die meisten Klubs dienen zur Pflege der Kameradschaft, so wohl auch der „Jägermeister-Klub“, oder sie zielen auf die sportliche Ertüchtigung ab, wie der „Tennis-Club“. Vereine, wie die Feuerwehr im Camp, denen zwar kein Präsident sondern der „50er“, Ostv Franz Holubec, vorsteht, erfüllen in ihrer Freizeit eine sehr wichtige Funktion und sind von ihrer Notwendigkeit her ganz oben auf der Skala der Bewertung anzuführen, sollte es je eine geben.

Die Schweija-Hütte hat ihren



Ehrenpräsident, Mjr Franz Vorderwinkler, und ist als Einrichtung im Bereich der kommunikativen Freizeitgestaltung anzusiedeln. Radio Gecko hat einen Director, Hptm Heri Gold. Radio Gecko leistet mit seinen Sendungen wertvolle Dienste bei der informativen und unterhaltenden Freizeitgestaltung.

UO-Feitl-Klub

Auch gibt es im humanitären Bereich einen Klub der unbedingt genannt werden muß, der „UO-Feitl-Klub“. Dieser wurde am 23.04.81, mit dem Ziel das Kinderdorf und das Findelheim in Damaskus finanziell zu unterstützen, gegründet. Angekaufte Sachspenden sollen den Kindern helfen ihr Schicksal leichter zu ertragen. Seltsam anmutend ist das Ritual der aus 15 Mitgliedern bestehenden Runde für Außenstehende. Aber das „Anchecken“ mit dem „Feitl“ dient nicht nur als Erkennungszeichen der Mitglieder, auf diese Weise kommt auch Geld in die Spendenkasse. Hat ein Mitglied seinen „Feitl“, aus welchem Grund auch immer vergessen, muß er binnen zwei Minuten den „selbigen“ herbeischaffen, ansonsten erfolgt eine Geldspende in die Kassa des Klubs. Der ehrenwerte Check darf nur auf Naturholz abgehalten werden. Eine Stunde vor und nach dem Urlaub muß der „Feitl“ wieder am Mann sein. Während der Abwesenheit des Besitzers wird der Feitl in einer Schedule verwahrt. Jeden Mittwoch gibt es eine, von Präsident Vzlt Holleis, geleitete Sitzung. An ihr nehmen sein Stellvertreter, Vzlt Schwab, der Kassier, OWM Miklau, der Schriftführer, Vzlt Wutte, der Zitronen-UO, Vzlt Rasse, (bei Verfehlungen = unaufgefordertes Sprechen, wird eine Zitronenspalte verzehrt), der Lord-Siegel, Vzlt Dengg, (verwaltet das Siegel und erstellt das Protokoll) und die Mitglieder, Vzlt Atzl, Vzlt Hahn C., Vzlt Hasler, Vzlt Schütz, Vzlt Kohlmaier, Ostv Trattner, StWm Bilobradek, StWm Feldsperger und OWM Kunz teil. Sie beraten dabei über die Aufteilung des Geldes an obig genannte Einrichtungen. In der Selbstbeschuldigungsrunde (Minimum ein Dollar), in der Beschuldigungsrunde (Minimum zwei Dollar) und in der Spendenrunde wird dann von allen Beteiligten „abkassiert“. Auf diese Weise kommen über das Jahr verteilt an die 2000 Dollar für humanitäre Zwecke zusammen. Dies ist sehr ehrenwert. Neumitglieder werden halbjährlich vorgeschlagen, unterliegen dann einer „Beobachtung“ und müssen von der Mehrheit

gewählt werden.

Es gibt in dem kleinen Dorf Faouar viele Vereinigungen, jede ist auf ihre Art liebenswert, skurril, notwendig oder auch nicht. Einige wurden in der Aufzählung vielleicht vergessen oder sind dem Autor nicht bekannt, aber wie auch immer, was wären wir Österreicher ohne Verein oder Klub? Wir sind Menschen die diese Dinge brauchen und auch pflegen. Auf diese Art ist fast jeder irgendwann einmal ein Präsident und irgendwie wichtig.

In diesem Sinne: Mögen in der Zukunft noch viele Klubs neu entstehen und die Bestehenden weiter existieren.

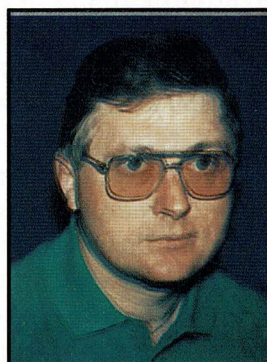
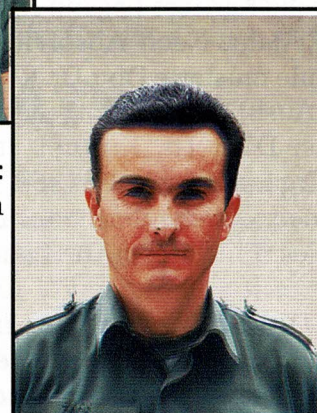
Werner KOCH

Radio Gecko Director:
Hptm Gold



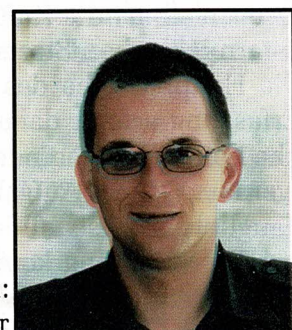
Der Ehrenwerte:
Vzlt Holleis

O-Kasino Präsident:
Mjr Zach



Feuerwehrkommandant:
Ostv Holubec

Ehrenpräsident:
Mjr Vorderwinkler



Ergänzungswesen und UN-Missions



Brig Dr. Landl, Obstdt Kaiser, Divr Dr. Kühnel, AR Deubel

In der Zeit von 02 04 00 bis 09 04 00 besuchte der Leiter der Gruppe Ergänzungswesen, Divr Dr. Franz Kühnel gemeinsam mit Brig Dr. Kurt LANDL, Leiter der ErgC und AR Gerhard Deubel, Referent ErgC, das AUSBATT. Im Mittelpunkt dieses Besuches standen Gespräche mit den Soldaten des AUSBATT, sowie die Information der hier eingesetzten Soldaten über die neuesten Entwicklungen im Bereich des Ergänzungswesen, speziell im Bereich der Auslandseinsätze (siehe Interview). Dabei wurden weder die Diskussion über das derzeitige System der Rekrutierung gescheut, noch blieben Fragen über die Zukunft der Auslandseinsätze offen, sofern es möglich war diese zu beantworten. Die Delegation suchte nicht nur bei offiziellen Terminen das Gespräch mit den Soldaten sondern war für jedermann jederzeit Ansprechpartner für persönliche Fragen.

Hard Talk

Interview mit Divr Dr. Kühnel

Divisionär Dr. Franz Eduard Kühnel wurde am 11. Mai 1942 in Wien geboren. Seine militärische Karriere begann im Oktober 1960 mit dem EF-Jahr. Nach Absolvierung der Militärakademie musterte Divr Dr. Kühnel 1964 zum PzGrnB (Ausb) 34 nach Götzendorf aus. Seit Jänner 1992 ist Divr. Dr. Kühnel verantwortlich für das Ergänzungswesen, seit Dezember 1994 ist er stellvertretender Leiter der Sektion II im Bundesministerium für Landesverteidigung.

Herr Divisionär, Sie sind Leiter der Gruppe Ergänzungswesen, können Sie uns kurz mit deren Aufgaben betraut machen?

Bedingt durch die Allgemeine Wehrpflicht in Österreich, ist die Zuführung aller männlichen österreichischen Staatsbürger zum Bundesheer die Hauptaufgabe des Ergänzungswesens. Die Erfassung erfolgt dabei durch die Daten, welche von den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden. Weitere Aufgaben sind die Stellung, die Tauglichkeitsfeststellung, wobei es dann zu einer Entscheidung kommt, ob Wehrdienst oder Zivildienst geleistet wird, sowie die Einberufung zum Grundwehrdienst in der Dauer von 7



Chefredakteur Hptm Gekle mit Divr Dr. Kühnel

oder 8 Monaten. Zusätzlich sind wir noch mit der Aufbringung von Freiwilligen für den Auslandseinsatz betraut.

In den Medien wird immer wieder von der Schließung von UN-Missions geschrieben, gibt es dazu von offizieller Seite eine Stellungnahme?

Tatsache ist, daß das Wehrbudget 2000 um ca. 600 Mio Schillinge gekürzt wurde (alle Ressorts mußten ihren Beitrag leisten). Da die Auslandseinsätze überwiegend aus dem Wehrbudget finanziert werden, wurde eine Prioritätenliste erstellt: 1. KFOR, 2. Humanitäre Einsätze, 3. Golan, 4. Zypern, 5. Bosnien.

Es gibt sehr viele Soldaten, die länger im Auslandseinsatz bleiben wollen, wie ist die generelle Politik in dieser Beziehung?

Grundsätzlich 6+6 Monate. Es gibt nur sehr wenige OrgPlan Positionen, auf denen eine längere Verweildauer vorgesehen ist. Nach einem Jahr Einsatz soll der nächste Einsatz erst 12 Monate danach erfolgen. Durch den großen Bedarf an Freiwilligen wird diese Frist fallweise unterschritten bzw. es kommt zu Verlängerungen auf 18 Monate.

Von bestimmten Positionen hört man immer wieder, daß es einen Engpaß gibt, um welche handelt es sich dabei und wie kann man hier Abhilfe schaffen?

Es gibt einen Mangel an Ärzten und Sanitätspersonal, S1, S4, WiO, Instandsetzungspersonal, C-Fahrer, Pandurfahrer und Köchen. Dazu gibt es jetzt Überlegungen, den Auslandseinsatz auf neue Beine zu stellen. 1. Abschaffung der Freiwilligkeit für Berufssoldaten, wobei die politische Durchsetzbarkeit derzeit un-

gewiß ist. 2. Sollte die erste Lösung nicht möglich sein, die Einführung des sogenannten „contracting“. Es wird dabei ein Vertrag über 3 Jahre abgeschlossen, wovon man sich dann 12 Monate im Ausland befindet. Eine Unterscheidung zwischen Berufssoldaten und Soldaten des Milz- und Reservestandes muß dabei allerdings getroffen werden.

Wieviele österreichische Soldaten stehen derzeit im UN-Einsatz?

Mit Stichtag 1. April befinden sich ca. 1500 Soldaten im Einsatz. Hauptmissions dabei sind KFOR und der Golan, gefolgt von Zypern und Bosnien. In Mozambique stehen derzeit 60 Soldaten im humanitären Einsatz, in Beobachtermissionen sind Österreicher derzeit unter anderem bei MINURSO, UNTSO, in Tadschikistan und Georgien.

Wird es in nächster Zeit eine neue Mission für Österreich geben? Es wird in diese Beziehung ja sehr viel von Berg Karabach gesprochen:

In Hinblick auf die österreichische OSZE Präsidentschaft könnte es in der zweiten Jahreshälfte zu einem Einsatz in dieser Region kommen. Gedacht ist dabei an eine verstärkte Jägerkompanie mit Versorgungsteilen. Eine Beurteilung ob es dazu auch wirklich kommt, wage ich allerdings nicht abzugeben.

Herr Divisionär ich danke für das Gespräch.

Gen Dr. Corrieri beim AUSBATT



FC MGen Ross, Gen Dr. Corrieri, Brig Mag. Eisenstädter, Obstlt Auner, Obstlt Kaiser

in Österreich. General Dr. Corrieri besuchte alle Kompanien und stand im Zuge dieser Visiten den Soldaten für Fragen und Auskünfte aller Art zur Verfügung.

General Mag. Dr. Peter Corrieri wurde am 4. April 1938 geboren, ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Er absolvierte von 1958 bis 1961 die Theresianische Militärakademie in Wiener Neustadt und musterte im Anschluß daran zu einem Artillerie Bataillon aus. Von 1966 bis 1969 absolvierte er den 5. Generalstabskurs an der Landesverteidigungsakademie in Wien. Von 1970 bis 1974 studierte er in seiner Freizeit erfolgreich Jus. Seit 1986 ist er im Range eines Generals, seit 1994 ist er oberster Rüstungsdirektor in Österreich.

General Dr. Corrieri besuchte mit Brig Mag. Eisenstädter und Obstlt Auner das AUSBATT von 01 05 00 bis 06 05 00. Im Mittelpunkt des Besuches stand die Information der Soldaten über das Rüstungswesen

Looking and cooking

Der Einsatz österreichischer Beobachter in Syrien

Neben den österreichischen Soldaten im AUSBATT versehen auch einige wenige Militärbeobachter aus Österreich einen Einsatz in Syrien. Genauer gesagt sind es drei, die hier beobachten und melden. Es handelt sich dabei um Mjr Hans Koch aus Krems und Hptm Roland Bock aus Hallein sowie Hptm Markus Sack, der erst vor kurzem hier eintraf.

Sie gehören der UNTSO an, der United Nations Truce Supervision Organization. Also jener geheimen Abkürzung die manchmal irrtümlich als UN Travel and Sightseeing Organisation entschlüsselt wird. Die UNTSO gliedert sich in vier verschiedene Observergroups (OG): OGG-D (OG Golan Damaskus), OGG-T (OG Golan Tiberias), OGL (Lebanon), und OGE (Egypt). Die Observer Groups Damaskus und Tiberias arbeiten unter der „operational control“ des Force Commanders von UNDOF. Die OGG-



D, wo die drei Österreicher eingesetzt sind, betreibt insgesamt 5 Observationposts (OPs) auf syrischer Seite. Gegliedert wird die Damaskus Group in 3 Teams mit den Namen Oasis, Citadel und Sultan. Die Teams besetzen einen OP sieben Tage und haben einen durchgehenden 24 Stundendienst. Ein Team besteht dabei immer aus zwei UNMOs (UN Military Observer), die aus verschiedenen Nationen kommen.

Auftrag UNTSO OGG

Beobachten und melden von Vorkommnissen in der Area of Separation (siehe Seite 6) sowie das Durchführen von Inspections, Patrols und Recce Tours in der Area of Limitation (Seite 6) um die Einhaltung des Waffenstillstandsabkommens sowie der darin festgelegten Beschränkungen bei Truppen und Waffen zu kontrollieren.

Helmut GEKLE



Hptm **Roland Bock** (Bild li) wurde am 10.08.60 in Hallein geboren. Er ist verheiratet und Vater zweier Töchter. In Österreich ist er stellvertretender Kommandant einer Betriebsversorgungsstelle. Von 1995 - 1996 war er bei UNFICYP auf Zypern im Auslandseinsatz. In seiner derzeitigen Verwendung ist er Team Commander des Team Citadel.

Mjr **Hans Koch** (Bild re) wurde am 26.06.57 in Krems an der Donau geboren. Er ist verheiratet und Vater einer Tochter. In Österreich arbeitet er als Referatsleiter im BMLV. Er hat bereits Auslandseinsätze bei UNDOF (1979), bei UNFICYP (1980, 1983-1985) und in Bosnien bei SFOR (1997) geleistet. Derzeit ist er Team Commander des Team Oasis.

Unsere Kameraden mit der kalten Schnauze

Am Samstag, den 22.04.00, wurde das Bataillon durch vier Kameraden verstärkt, zwei davon besitzen vier Pfoten und gehören zu den besten Wachhunden der Welt, es sind Rottweiler. Bedingt durch die immer größer werdende Anzahl von Einbrüchen in das Camp Faouar und einer nur langsam fortschreitenden Erhöhung der Sicherheitsmaßnahmen durch die Force, setzte das Kdo AUSBATT eigene Maßnahmen zum Schutz seiner Soldaten. Mit großer Unterstützung seitens Wien konnten zwei Hundeführer, Wm Josef Nagl und Wm Walter Pamperer, mit ihren Rottweilern nach Syrien gebracht werden. Sie sorgen seit den Osterfeiertagen für eine wesentliche Erhöhung der Campsicherheit. Interessanterweise gab es seit diesem Zeitpunkt weder Einbrüche noch Versuche von Diebstählen im Camp.



Zweimal im Jahr

Von der Ankunft und vom Abflug der Golanis



Zweimal im Jahr werden Rotationen durchgeführt, im Mai und im November. Und jedesmal ist es das Gleiche, sehnsüchtig wird der Rotationstermin erwartet, von den Einen um endlich wieder nach Hause zu fliegen und von den Anderen um die lästige Vorbereitung zu beenden und in den Einsatzraum zu kommen. Je näher der Flugtermin kommt, umso drängender werden die Fragen: Wer kommt in den Einsatzraum? War er schon einmal hier oder in einer anderen Mission, kennt man ihn, oder ist er ein kompletter Neuling, also ein waschechter „Gecko“? Spätestens beim ersten Flug wird die quälende Spannung befriedigt, denn dann hilft

den „Geckos“ nichts, sie müssen heraus aus dem Flugzeug um im Camp den neugierigen Augen der Altmannschaft vorgeführt zu werden. Am Flughafen werden sie von den wartenden, abflugbereiten Heimkehrern mit lauten „Gecko! Gecko!“-Rufen empfangen. Hier spielt es keine Rolle ob der Neuankömmling bereits eine Silbernummer, die auf zahlreiche Auslandseinsätze verweist, an der Brust stecken hat, oder schon in einem UN-Einsatz war, als der „Gecko“-Rufer noch gar nicht geboren war, hier zählt einzig, daß er ein Neurotant ist. Sind die „Geckos“ sicher im Bus verwahrt, beginnt die Fahrt ins Camp. Vor dem Camp wartet dann schon die Feuerwehr um die Neuen gebührend zu empfangen. Alte Hasen, kennen diesen Brauch und haben ihre Fenster fest verschlossen, dem einen oder anderen Frischling aber kann es schon passieren, daß er naß am Antreterplatz steht. Dort wird er dann neugierig von den wartenden Alten begafft, bevor er von der „Mutter der Kompanie“, dem Spieß, in das behütete Gewahrsam der Kompanie aufgenommen wird. Und wer weiß, vielleicht steht dann so mancher von ihnen bereits sechs Monate später wieder am Flughafen, um mit lauten „Gecko! Gecko!“ Rufen verschreckte Neurotanten zu empfangen.

Helmut GEKLE

Firmung in der Campkirche

In der Zeit vom 26. bis 31. März wurde eine pastorale und administrative Visitation der Militärpfarre beim AUSBATT/UNDOF in Syrien durch Militärgeneralvikar Prälat Rudolf Schütz gemeinsam mit ADir RgR Heinrich Neumayer durchgeführt.

Das Visitationsprogramm ermöglichte es den Besuchern einen Einblick in das umfangreiche Tätigkeitsfeld der Seelsorge am Golan zu bekommen. Prälat Schütz besuchte alle Kompanien, um im direkten Gespräch mit den Soldaten deren Sorgen und Nöte kennenzulernen. Den Höhepunkt der Visitation bildete ein feierlicher Gottesdienst in der St. Paulus Campkirche, bei dem zwei Soldaten, Gfr Lengauer und Gfr Heintl, beide 2. Kp., durch MilGenVik Schütz das Sakrament der Firmung empfangen.



MilOKurat Papst, Gfr Lengauer, MilGenVik Schütz, Gfr Heintl

Taufe in der Campkirche

Sohn des Feldpostmeisters erhielt den Namen Levon Herbert



Den Höhepunkt der kirchlichen Festlichkeiten zum Osterfest bildete die Hl. Taufe in der Osternachtsfeier des Karsamstags. Zum Einbruch der Dunkelheit wurde die Feuerweihe vorgenommen und feierlich die Jubiläumsosterkerze entzündet, an der auch bei der Tauffeier die Taufkerze des Täuflings entzündet wurde.

Der Sohn unseres Feldpostmeisters Werner Göschl wurde auf den Namen Levon Herbert getauft. Die Zeremonien

der Taufe waren für alle Teilnehmer ein erfreuliches Erlebnis. Levon, mit seinen vier Jahren, war von seinen Eltern für dieses Fest sehr liebevoll vorbereitet worden. Das Taufgewand war ein von der Mutter selbst bemaltes T-Shirt, mit dem Bildnis eines Gotteslachs.

Der abendliche Ausklang der Tauffeier und der Osternacht fand in gemütlicher Stimmung in der UO-Messe statt. Das Osterhalleluja von Ostern war an diesem Abend freudig zu spüren.

Peter PAPST

Never trust a cowboy!

Unter Führung des Halbtexaners Capt Heri Gold und des Gauchos WO I Ray Storch machte sich ein Häuflein Gnadenloser auf, um ein Wochenende reitend zu verbringen. Unter den erfahrenen Reitern Maj Ernest Zesar, immerhin schon 10 Trainingsstunden und Capt Peter „Sundance Kid“ Prah, der in einer Schulandwoche Jahrzehnte zurück, reiten lernte, befanden sich auch die beiden absoluten Frischlinge Maj Gerhard Bamberger und Capt Helmut Gekle. Ohne viele Fragen wurden diese auf riesengroße, wiehernde Tiere gesetzt um gemeinsam mit 24 anderen Teilnehmern in die Berge hinter Rosh Pinna zu traben. Schon der Abritt gestaltete sich einigermaßen schwierig, da die große Anzahl der Teilnehmer die Pferde sichtlich nervös machte und sie so den Reitern einige Schwierigkeiten bereiteten, den beiden Frischlingen aber Angst und Bang einjagten. Nach fast drei Stunden anstrengender Reiterei durch eine wunderschöne Frühlinglandschaft durfte das erste Mal Rast gemacht



werden. Doch diese währte leider nicht lange und schon ging es wieder weiter bergauf, hinein in Wälder und vorbei an Kühen, Eseln und frei laufenden Pferden. Erst am späteren Nachmittag, nach mehr als fünf Stunden Ritt wurde das Tagesetappenziel, eine Ranch erreicht.

Mit wackeligen Beinen und schmerzenden Muskeln ging es dann per Bus zurück, um am nächsten Tag den Rest der Strecke hinter sich zu bringen. Doch davon kann leider nicht berichtet werden, da es auf Grund von körperlicher Unpäßlichkeit zwei Ausfälle gab.

Helmut GEKLE

Time to say good bye

Voraussichtlich zum letzten Mal besuchte der österreichische Botschafter in Damaskus, Dr. Hans Knitel, mit seiner Frau die 1. Kompanie. Nachdem Dr. Knitel nach dreieinhalb Jahren Dienstzeit in Syrien in eine andere Botschaft übersiedeln wird, nutzte er das letzte Märzwochenende für einen „Skiurlaub“ am Mount Hermon bei unserer Bergkompanie. Herrliches Wetter, eine prächtige Schneelage und die herzliche Gastfreundschaft der 1. Kp garantierten Skivergnügen pur. Die Redaktion des AUSBATT-Splitter wünscht unserem Herrn Botschafter in seiner neuen Mission alles Gute!



Kanzleileiter kommt im O-Casino von der Toilette: „Da sind ja die Pissoirbecken so hoch, daß ich mich auf die Zehenspitzen stellen mußte!“
Paymaster: „Du sollst hineinpinkeln und nicht heraustrinken!“
S1: „Jetzt haben wir endlich den, der immer ins Waschbecken pißt!“

CO repariert höchst persönlich die Kaffeemaschine im O-Casino, da bei dieser ständig die Warnung „entkalken“ aufleuchtet. Da nach einigen Versuchen die Warnung nicht verschwindet, wendet er sich an die anwesenden Offiziere: „Was soll man denn da noch entkalken?“
S4: „Den Bamberger (Kdt StbKp) könnten wir gleich mitentkalken!“

Offizier nach dem Durchlesen der Geburtsdaten der neuen Offiziere: „Da kommt ja eine geriatrische Rotation herab!“

CMPO/HQ zu **S1**: „Bin ich froh, daß Du nach Hause fährst!“

Österreichischer Observer bei der Tombola im ISMAC House (vorwiegend ausländische Gäste): „Next number is zero-one-five-zero!“ Da sich so schnell niemand meldet wiederholt er die Losnummer: „Hundatuffzg!!!!“

Kanzleileiter betritt abends sein Büro, die Stimme des Schreibers der hinter dem Computer sitzt kommt aus der Dunkelheit: „Herr Vizeleutnant schalten Sie bitte das Licht nicht auf, ich fliege gerade einen Angriff!“

Bei einer abendlichen Casinorunde verteidigt **Enzian 50** vehement sein Leute: „Sag´ mir ja nichts gegen meine 22er. Die haben mich nämlich heute den ganzen Tag kein einziges Mal geärgert!“

CMPO/HQ zu **StbKpKdt**, einem Kärntner: „Der neue COO ist ein Burgenländer!“ Ein Steirer: „Geballte Intelligenz trifft aufeinander!“

General Corrieri anlässlich eines gemeinsamen Mittagessens am Freitag: „Dieser Fisch ist aber auch beschuß-sicher!“

Handwerker HQ anlässlich des Besuches von General Corrieri: „Nächste Woche kommt ein echter General, oder ist er Brigadier?“

CMPO/HQ: „Ich habe 90 Kilo!“
Kdt StbKp: „Aber auch nur bis zur Mitte!“

BaonsÄrztin: „Ab einer gewissen Stärke kann ich nichts mehr schlucken!“

CO am 30. April anlässlich des Feuerwehrfestes: „Wo stellen die jetzt den Christbaum auf?“

SSOOPS (alt) zu **FSO**: „Du bist in dieser Mission 4000 km gefahren, davon 3800 im Camp!“

FSO (Force Suderant Officer) im Speisesaal: „Die ewige Händeschüttlei jeden Tag geht mir schon auf die Nerven. Ich muß mir vor dem Essen immer die Hände waschen.“

Aus dem Hintergrund: „Herr Major, ich kenne da eine viel bessere Präventivmaßnahme - wie wäre es mit einem Besteck beim Essen ...“

Force Commander über die beiden neuen Hunde (Rottweiler) im AUSBATT: „Those two guys, I salute and call Sir!“

Der **Force Welfare** erhielt vor einem Urlaub von seinen HQ-Kameraden eine Dose mit Kleingeld zahlreicher Nationen - damit er in jedem beliebigen Urlaubsland zum Friseur gehen kann ...

Aus der **BKdo Gerüchteküche**: **CO** zu seinem flott fahrenden Chauffeur bei dichtem Schneetreiben: „Sehen Sie was?“

Kraftfahrer: „Fallweise Herr Oberstleutnant!“

Welfare Officer beim Officers Briefing: „Die Formulare wegen der Familienzusammenführungsflüge bis Ende der Woche abgegeben. ICH und der Bataillonskommandant werden sie unterschreiben. **CO**: „Danke! ... (daß ich auch unterschreiben darf).“

StbKp Kdt: „Ich hätte heute auch gern einmal einen Ananassaft. Wie schmeckt denn der?“
Ordonanz: „Nach Ananas!“

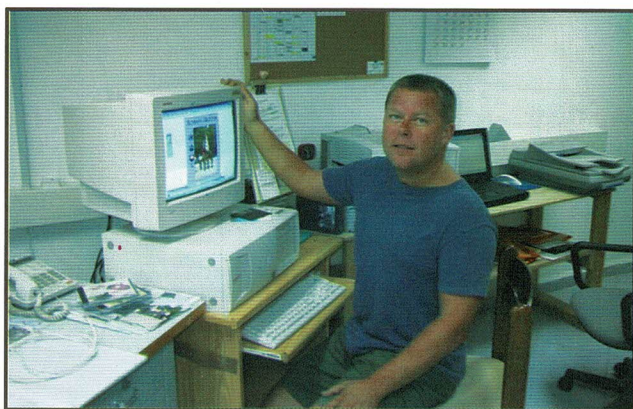
Verwirrter DO zu **Ordonanz**: „Sie müssen zum Rapport zum Mjr PAPPENBERGER!“
Ordonanz: „Zu wem?“
DO: „Zum StbKpKdt!“
Ordonanz: „Der heißt aber Bamberger!“ (S4 Mjr Pappenreiter, StbKpKdt Mjr Bamberger, ergibt gemäß **DO** Mjr PAPPENBERGER)

Redaktions Good Bye

Als ich diese Ausgabe des AUSBATT-Splitter vorbereitet habe, standen die Vorzeichen für unserer Redaktionsteam nicht besonders gut. Von den acht ständigen Mitarbeitern sollten nicht weniger als sieben (!) die Heimreise antreten, da ihre Einsatzzeit abgelaufen war. Einzig der im November 99 neu hinzugekommene MilPfarrer Mag. Peter Papst sollte bleiben und mit einem Häuflein neuer Unentwegter den Splitter am Leben erhalten. Dieses für den AUSBATT-Splitter so dramatische Ereignis begann sich allerdings, je näher die Rotation kam, in Wohlgefallen aufzulösen. Erst einer, dann zwei und, hallo, zuletz drei Redaktionsmitglieder wurden verlängert und nur noch vier von uns traten die Heimreise an. Wm Hermann unser Mitglied aus dem Hauptquartier, Hptm Unterrieder unser Korrespondent in der 2. Kp, Capt Polak unser Verbindungsmann zum SLOVCON und ich wechselten von der Redaktionsstube in den Rotationsflieger.

Mit der Verlängerung von StWm Feusthuber war einer unserer wichtigsten Wünsche in Erfüllung gegangen, denn dadurch konnten wir unseren Layouter/Art Director in der Mission Area halten und so die kontinuierliche Blattlinie garantieren. Daß daneben auch unsere journalistisch tätigen Redakteure Hptm Grasser und Ostv Koch verlängert wurden, wird das Seinige dazu beitragen den AUSBATT-Splitter weiterhin auf Erfolgskurs zu halten. Und auch der neue Chefredakteur Olt Dr. Meislitzer wird dafür sorgen, daß dieser Kurs beibehalten wird, hat er doch schon einmal die Geschicke des AUSBATT-Splitters gelenkt. Mir bleibt nur noch zu sagen, daß mir die Arbeit mit meinem Redaktionsteam riesigen Spaß gemacht hat und ich mich schon freue, wenn ich den ersten Splitter des neuen Teams zu Hause lesen werde.

Helmut GEKLE, Chefredakteur a.D.



Hptm Helmut Gekle (oben) und Wm Armin Hermann (rechts) kehren in ihre Heimatländer, Österreich und Thailand zurück.



Ostv Werner Koch (li) und StWm Christian Feusthuber, wurden verlängert und bleiben der Redaktion erhalten.



AUSBATT - SPLITTER



Nr. 2
1999



Im Zeichen des Friedens

Postgebühr bar bezahlt!

AUSBATT - SPLITTER



Nr. 3
1999



Change of Command

Postgebühr bar bezahlt!

AUSBATT - SPLITTER



Nr. 4
1999



Proud to be an AUSTRIAN

Postgebühr bar bezahlt!

AUSBATT - SPLITTER



Nr. 1
2000



Am Tag als der Winter kam